

| | | |
|--|---------------|--|
| Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister - | | Datum 22.05.2012 |
| Dezernat V | Amt Amt 51 | Öffentlichkeitsstatus öffentlich |

INFORMATION

I0127/12

| Beratung | Tag | Behandlung |
|----------------------------------|------------|------------------|
| Der Oberbürgermeister | 12.06.2012 | nicht öffentlich |
| Jugendhilfeausschuss | 12.07.2012 | öffentlich |
| Gesundheits- und Sozialausschuss | 18.07.2012 | öffentlich |
| Stadtrat | 06.09.2012 | öffentlich |

Thema: DS 455/11/12 - Änderungsantrag Fraktion SPD-Tierschutzpartei-future!
Haushalt 2012 - Zeilennummer 17 - Teilergebnishaushalt Jugendamt

Wortlaut:

„Der Stadtrat möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. für die Aufwendungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, die unter den Nr. 5331 und 5332 erfasst werden, entsprechend des Ludwigshafener Modell eine Kosten-Nutzen-Analyse für früh-präventive, familienbezogene Hilfen im Vergleich zu familienersetzenden Hilfen (außerhalb des Elternhauses) vorzunehmen und dabei Daten der Landeshauptstadt Magdeburg von 2005 an zu erheben und auszuwerten. Hierzu wird angeregt, einen engen Kontakt zur Hochschule Magdeburg-Stendal und zur Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg aufzubauen und weitere Akteure, wie z. B. das „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“ oder das „Deutsche Jugendinstitut“ zu kontaktieren.

2. bis zum 30.06.2012 den Ausschüssen für Gesundheit und Soziales und dem Jugendhilfeausschuss

- eine altersgruppenbezogene Übersicht über die eingesetzten Ressourcen, die entsprechenden personellen und finanziellen Aufwendungen (einschließlich der Mittelherkunft) und

- eine Zusammenstellung über die im Bereich der Familienbetreuung, des Kinder- und Jugendschutzes tätigen Akteure unserer Stadt und der dazugehörenden personellen und finanziellen Eckdaten vorzulegen.

3. Im Haushaltsplan deutlich die unter 5331 und 5332 erfassten Finanzmittel nach familienbezogenen frühen Hilfen (für Familien mit Kindern 0 – 3 Jahre) und entsprechend des kindlichen Lebenszyklus „Kita-, Grundschul-, weiterführende Schulzeit“ die sonstigen familienbezogenen Hilfen und familienersetzenden Hilfen differenziert auszuweisen.

4. Welche Formen frühkindlicher Unterstützung kann sich die Verwaltung des Jugendamtes vorstellen, und wie könnten diese in der Landeshauptstadt kurzfristig umgesetzt werden?

Die Sensibilität und der Bedarf am Thema Kinderschutz und „Frühe Hilfen“ sind deutlich gestiegen. In der Landeshauptstadt Magdeburg haben sich neue Vernetzungs- und Kooperationsnetzwerke etabliert bzw. wurden vorhandene präventive Angebote erweitert. Dennoch besteht keine direkte Beziehung zwischen der Installation präventiver Programme und sofortiger (fiskalischer) Entlastung des örtlichen Jugendhilfeträgers. Darüber hinaus ist eine Wirkungseinschätzung allenfalls langfristig und mit in wissenschaftlicher Begleitung belegbar.

Punkt 1 des Beschlusstextes

Aktuell ist es nicht möglich, das breit gefächerte Netzwerk früh-präventiver bzw. familienbezogener Interventionen in der Landeshauptstadt Magdeburg einer Kosten-Nutzen-Analyse analog zum Ludwigshafener Modellprojekt zu unterziehen.

Im Hinblick auf mögliche Einsparoptionen im Bereich der erzieherischen Hilfen und insbesondere der familienersetzenden Hilfen ist zu ergänzen, dass es sich bei Leistungen, die unter den Kostenstellen 5331 und 5332 erfasst sind, um Pflichtleistungen handelt, die entsprechend des Bedarfes zu gewährleisten sind und in Not-, Krisen- oder Kindeswohlgefährdungssituationen kaum einen zeitlichen Aufschub oder Ermessensspielraum gestatten. Dementsprechend folgt auch die jährliche Statistik dem aktuellen Bedarf und ist somit nicht planbar oder in ihrem finanziellen Umfang vorausschauend zu bestimmen. In diesem Zusammenhang belegen Statistiken beispielhaft, dass ein kontinuierlicher Ausbau der ambulanten und teilstationären Angebote bzw. der Beratungsmöglichkeiten freier Träger sich bisher nicht im Rückgang stationärer Erziehungshilfen niedergeschlagen hat.

Die fachliche Analyse früh-präventiver bzw. familienbezogener Angebote ist von zunehmender Relevanz. Ihre kennzahlengestützte Erhebung und Wirksamkeitseinschätzung ist im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluierung ein anstrengenswertes Kooperationsprojekt z. B. mit der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg oder weiteren Institutionen, dass jedoch entsprechende zusätzliche finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen voraussetzt.

Punkt 2 des Beschlusstextes

Die bis zum 30.06.2012 avisierte altersgruppenbezogene Aufschlüsselung der eingesetzten Ressourcen bzw. der personellen und finanziellen Aufwendungen ist nicht realisierbar. Weder die kameralistische noch die doppische Haushaltsführung ermöglicht rückwirkend bis zum Jahr 2005 eine derartig detaillierte Aufschlüsselung. Die vorliegenden statistischen Erhebungen des Jugendamtes ermöglichen aktuell eine altersgruppenbezogene Differenzierung der Fallzahlen in den Bereichen Erziehungshilfe, Erziehungsberatung und Frühförderung sowie ausgewählter Bereiche der Jugendarbeit (Anlage). Entsprechende Analysen, Bewertungen wurden und werden regelhaft, aus aktuellen Anlässen geführt bzw. vorgelegt.

Im Rahmen der „KIMA“ Themenarbeitsgruppe „Frühe Hilfen“, die nach Gründung des „Netzwerkes Kinderschutz in Magdeburg“ (KIMA) entstanden ist (Anlage), werden derzeit alle Einrichtungen, Institutionen und Vereine, die früh-präventive bzw. familienbezogene Hilfen vorhalten, erfasst.

Punkt 3 des Beschlusstextes

Die im Antrag geforderte detaillierte und altersbezogene Ausweisung der Finanzmittel für Hilfen, die unter den Kostenstellen 5331 und 5332 erfasst sind, kann gegenwärtig nicht vorgelegt werden und erweist sich auch zukünftig als hoch aufwändig und fachlich schwer begründbar.

Punkt 4 des Beschlusstextes

Die am Ludwigshafener Modell vorgenommene Kosten-Analyse resultiert aus der Zielstellung, Angebote von Jugend- und Gesundheitshilfe im Frühbereich systematisch miteinander zu koordinieren sowie passgenaue und lückenlose Angebote für die frühe Kindheit vorzuhalten. Inhaltlich ergeben sich mit dem Ansatz der „Familienhebammen“ sowie dem breit gefächerten Netzwerk an früh-präventiven und familienbezogenen Angeboten in der Landeshauptstadt Magdeburg gleiche bzw. weiterführende Ansätze und Zielstellungen, die in der Anlage näher ausgeführt werden.

Brüning

Anlage

- I Frühe Hilfen
- II Modellprojekt Ludwigshafen
- III „Frühe Hilfen“ in Sachsen-Anhalt/ in der Landeshauptstadt Magdeburg
- IV Bundeskinderschutzgesetz
- V Statistische Eckwerte zu „Frühen Hilfen“